

Altersklasse 3

5. Platz

Vorsichtig drehte er den Schlüssel bis zum Anschlag herum und ein leises Klicken war zu hören. Gespannt machte er das kleine, schwere Kästchen auf und war fasziniert von dem Inhalt. Der Hirtenjunge dachte sich: „Was kann wohl diese blaue, prachtvolle Kugel?“ Da blickte der erstaunte Bub in den gläsernen Schatz und las die Gedanken eines Holzfällers, der gerade in der Nähe einen Baum fällte. Dieser dachte nämlich bei sich: „Wenn ich doch endlich die verlorene Zauberkugel finden würde, von der mir mein Großvater früher immer erzählt hatte, dann müsste ich nicht so hart arbeiten.“ In diesem Moment entdeckte der angestrengte Arbeiter den Buben und fragte ihn erstaunt: „Wo hast du diese Glaskugel her?“ Der Hirtenjunge sagte frech: „Warum willst du das wissen? Ich sage es dir erst, wenn du mir erzählst was es mit dem Ding auf sich hat!“ Der Waldarbeiter nahm sich die Zeit, dem jungen Mann eine Geschichte zu erzählen, die sich vor vielen Jahren ereignet hatte...

„Einst lebte hier in der Gegend ein guter Zauberer, der den armen Menschen immer wieder helfen konnte. Mit Hilfe einer blauen Kristalkugel las er ihre Gedanken, und wusste so, welche Probleme und Sorgen sie gerade hatten und an was es ihnen fehlte. Die Zauberkraft half ihnen fröhlich zu sein und positiv zu denken, und so geschahen auch einige Wunder. Deshalb war der Zauberer beim armen Volk sehr beliebt und angesehen. Zur gleichen Zeit lebte ein alter Griesgram abgeschieden im Wald und machte sich das Leben schwer. Er war eifersüchtig, weil er von niemanden geliebt wurde und wollte das Zauberding unbedingt besitzen. Mit einer List konnte er die Kugel erbeuten, doch so sehr er sich auch bemühte, es gelang ihm nicht, die Gedanken der Menschen zu lesen. Aus Wut darüber warf er die Kugel, soweit er konnte, und seither ist sie verschwunden – bis zum heutigen Tage...“

Aufmerksam hatte der Hirtenjungen den Worten des Holzfällers gelauscht und er strich mit seiner Hand vorsichtig über die blaue Glasoberfläche. Dann hatte er einen Einfall. Der Junge flüsterte: „Du hast ja sicher gehört, dass dem Baron ein wertvoller Schatz gestohlen wurde und er einen Finderlohn von 500 Goldstücken bezahlt. Wir beiden könnten mit Hilfe der Zauberkugel den Schatz ausfindig machen und die Räuber überführen“. Der Holzfäller war zuerst sprachlos, doch dann nachdenklich. „Ja, aber wie sollen wir das anstellen?“ Fragte er. „Zuerst müssen wir zum Haus des Barons und die Spuren der Räuber nachverfolgen, um ihr Versteck zu finden.“ Gesagt, getan! Nach einigen Stunden entdeckten sie die Hütte der Räuber im tiefen Wald. Jetzt kam die Zauberkugel zum Einsatz. Aufgeregt blickten der Holzfäller und der Hirtenjunge in das glitzernde Glas. Nach einigen Sekunden erschienen vier betrunkene, bärtige Männer, die sich an einem Tisch laut unterhielten. „Ich bin mir sicher, dass keiner den Schatz je finden wird!“, lallte einer von ihnen. „Glaubst du wirklich, dass niemand den unterirdischen Tunnel im Brunnen am Waldrand kennt?“, fragte ein Anderer. Nun war das große Geheimnis gelüftet! Ohne viel nachzudenken liefen die zwei Spione ins Dorf und informierten den Baron, der sehr erfreut war über die guten Nachrichten. Sofort ließ er die Räuber verhaften und den Schatz aus dem Versteck holen.

Der Holzfäller und der Hirtenjunge teilten sich den Finderlohn gerecht auf. Der Arbeiter konnte sich davon die neueste Säge kaufen und einen Helfer bezahlen. Der Hirtenjunge kaufte sich ein paar Kühe, Schweine und eine Ziegenherde, so musste seine Familie nie mehr hungern. Die beiden blieben für immer Freunde und lebten glücklich bis an ihr Lebensende.